

Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,

Apotheker und Techniker.

N^o. 8.

Exemplare

die frei durch die Post bezogen werden sollen, sind blos bei der Redaktion (V. Bez., Schlossgasse Nr. 15 zu pränumeriren.

Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration C. Gerold's Sohn in Wien, sowie alle übrigen Buchhandlungen.

Die Oesterreichische botanische Zeitschrift erscheint

den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf selbe mit 8. fl. öst. W.

(18 R. Mark.) ganzjährig, oder mit 4 fl. ö. W. (8 R. Mark.) halbjährig.

Inserate

die ganze Petitzeile 15 kr. öst. W.

XXIX. Jahrgang.

WIEN.

August 1879.

INHALT: *Teucrium Halacsyanum*. Von Dr. Heldreich. — Adriatische Algen. Von Hauck. — Mykologisches. Von Schulzer. — Eine ungarische Crucifere. Von Dr. Borbas. — Zur Flora des Praters. Von Heimerl und Schuler. — Mykologische Notizen. Von Zukal. — *Plantae africanae*. Von Vatke (Schluss). — Alicantiner Berge. Von Dr. Hegelmaier. — Literaturberichte. — Correspondenz. Von Kugy und Solla, Breindl. — Personalnotizen. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

Teucrium Halacsyanum n. sp.

Eine neue *Teucrium*-Art der griechischen Flora.

Beschrieben von Th. v. Heldreich.

Auf dem wenig besuchten und sehr beschwerlichen Felsenpasse, der Aetolien mit dem Lande der Ozolischen Lokrer verbindet und sich gegenüber von Patras an den steilen Abhängen des Berges Taphiassos längs der Meeresküste hinzieht und jetzt Kakiskala genannt wird, fand ich im Mai 1878 ein den Ritzen der sonnigen Felsenwände in dichten filzig behaarten, aus kurzen zerbrechlichen Stengeln bestehenden, mit lieblichen violetten Blüten reichlich bedeckten Rasen entsprossendes *Teucrium*, das unter den europäischen Arten nur einige Aehnlichkeit in der Tracht mit dem spanischen *T. fragile* Boiss. zeigt, im Uebrigen aber mit *T. Montbretii* Benth. und den anderen orientalischen Arten der Gruppe *Isotriodon* Boiss. (Fl. orient. vol. IV. p. 814) zunächst verwandt ist.

Ich gebe hier die Diagnose dieser ausgezeichneten für Griechenland und für Europa neuen Art.

Teucrium Halacsyanum Heldr. plant. exsicc. 1878 (e sectione *Isotriodon* Boiss. l. c.). Caespitosum humile molliter villosotomentosum, indumento densissimo cano in foliorum pagina inferiore can-

dido, ramis e caudice brevi crasso lignoso numerosis flexuosis tenuibus fragillimis, foliis breviter petiolatis e basi truncata lata vel in superioribus brevissime attenuata triangulari-ovatis vel subrhombis obtusis margine obtuse crenatis, bracteis linearibus pedicellos parum superantibus, racemis secundis densis saepius multifloris, floribus binis nutantibus, pedicellis calycem subaequantibus vel eo paullo brevioribus, calycis villosi campanulati basi gibbi dentibus aequilongis tubum dimidium aequantibus superioribus tribus ovatis obtusis inferioribus binis subangustioribus lanceolatis, corollae violaceae tubo extus pubescente exserto labio inferiore calyce duplo longiore laciniis 4 superioribus subaequilongis supremis lineari-oblongis infima maxima ovato-rotundata deflexa, staminibus exsertis labio brevioribus, nuculis rugulosis minute pellucido-pruinosis.

Habitat in rupium apicarum fissuris ad saxa adpressum loco dicto „Kakiskala“ prope Antirrhium ad radices montis Taphiassi inter Naupactum Locridis et montem Varasova (Chalcidem antiquorum) Aetoliae, ubi die 25. Mai 1878 flor. legi.

Species distinctissima cl. et am. Dr. E. de Halacsy botanico Vindobonensi dedicata *T. Montbretii* Benth. magis proxima differt ab eo indumento densiore et longiore villosa, foliis minoribus, inflorescentia racemosa laxiore, calyce longiore, corolla longiore violacea aliisque notis.

Rami in specie nostra 3—5pollicares, racemi 1—2pollicares, folia majora 4—5 lin. diametro lata, calyx $2\frac{1}{2}$ lin. longus.

Athen, am 21. Juni 1879.



Beiträge zur Kenntniss der adriatischen Algen.

Von F. Hauck.

XII.

Hiezu Tafel 4.

Myriotrichia? repens Hauck n. sp. (Tafel 4, Fig. 1 und 2).

Die Pflanze bildet kleine (ungefähr 1 Mm. hohe) schleimige Räschen auf verschiedenen Mesogloaceen und besteht aus $\frac{1}{80}$ — $\frac{1}{40}$ Mm. dicken, zwischen der Rindenschichte der Stützpflanze hinkriechenden, gewundenen, unregelmässig verästelten Fäden, die aus einer Zellenreihe bestehen, deren Glieder dem Durchmesser gleich oder bis 3mal so lang sind. Aus den meisten Gliedern dieser basalen Fäden entspringen etwas stärkere aufrechte, ebenfalls aus einer Zellenreihe bestehende einander fast parallele Zweige, deren Glieder an der Basis gewöhnlich 4mal länger, gegen die bald in ein, meistens in zwei oder mehrere farblose, gegliederte Haare auswachsende Spitze kürzer als breit sind.